

# Stadt und Amt Marbach werden pfälzisches Lehen

Der Lehensrevers Graf Ulrichs V. von Württemberg  
vom 26. April 1463\*

von Stephan Molitor

In der spätmittelalterlichen Geschichte von Stadt und Amt Marbach gibt es eine eigentümliche, rund vierzigjährige Periode. In dieser Zeit, genauer zwischen 1463 und 1504, empfangen die württembergischen Herrscher die genannte Amtsstadt, die ja bereits 1302 an Württemberg gelangt war, mit mehr als einem Dutzend zugehöriger Dörfer und Weiler<sup>1</sup> vom Pfalzgrafen bei Rhein zu Lehen. Dies ist ein bemerkenswerter Vorgang, hatte doch zuvor noch kein württembergischer Graf in einem Lehensverhältnis zur Kurpfalz gestanden. Die neuere Forschung sieht in dieser »Lehenauftragung« folglich einen Vorgang, der für die württembergisch-pfälzischen Beziehungen von »enormem politischen Symbolwert« gewesen sei.<sup>2</sup>

Wie kam es dazu? Bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts war das Verhältnis der beiden genannten Territorien von einer beiderseitigen Anerkennung der Interessen bestimmt. Erst um 1450 entstanden aus verschiedenen Anlässen heraus zunehmend Spannungen, insbesondere sah Württemberg seine Expansionsmöglichkeiten im Nordosten der Grafschaft durch pfälzische Initiativen in diesem Raum beeinträchtigt. Diese Spannungen zwischen beiden Territorien steigerten sich 1460 und 1461/62 zu militärischen Auseinandersetzungen, in denen nun auch reichspolitische Gegensätze eine maßgebliche Rolle spielten. Kaiser Friedrich III., der den beiden Wittelsbacher Linien in der Pfalz und Bayern feindlich gegenüberstand, ernannte Graf Ulrich V. zum Reichshauptmann. Der Reichskrieg, in den der württembergische Graf eintrat, führte schließlich auch zur direkten Konfrontation mit Pfalzgraf Friedrich I. In der berühmt gewordenen Schlacht von Seckenheim (bei Heidelberg) am 30. Juni 1462 erlitt das kaiserliche Heer eine vernichtende Niederlage. Graf Ulrich geriet dabei zusammen mit zwei anderen hochrangigen Heerführern, Markgraf Karl von Baden und dessen Bruder Bischof Georg von Metz, in die Hände des pfälzischen Kurfürsten. Die bis April des Folgejahres dauernde Gefangenschaft war durch – jedenfalls unter Adligen – ungewöhnlich harte und demütigende Haftbedingungen gekennzeichnet. Folgt man der Überlieferung, wurden die gefangenen Reichshauptleute in Ketten und in den Stock gelegt und somit beträchtlichen körperlichen Schmerzen ausgesetzt.<sup>3</sup> Da Kaiser Friedrich III. im Gegenzug für die Freilassung seiner Gefolgsleute nicht zu Zugeständnissen gegenüber Pfalzgraf Friedrich I. bereit war, was freilich wiederum seine eigene Position untergraben hätte, stimmten die Gefangenen im April 1463 zermürbt den pfälzischen Bedingungen und den immensen Lösegeldforderungen zu.

---

\* Eine farbige fotografische Wiedergabe der heute im Hauptstaatsarchiv Stuttgart unter der Signatur A 602 Nr. 10676 verwahrten Urkunde ist Beilage zu diesem Heft der Ludwigsburger Geschichtsblätter. Dem Hauptstaatsarchiv Stuttgart ist für die Reproduktionsvorlage und die Abdruckerlaubnis zu danken.

Der Preis für die Freilassung war hoch: Neben der Zahlung von 100 000 Gulden Lösegeld musste Graf Ulrich von Württemberg eine Reihe von weiteren Verpflichtungen eingehen und Auflagen, wie die, sich nicht für die erlittene Haft zu rächen, akzeptieren.<sup>4</sup> Zu den Bedingungen für die Freilassung gehörte auch die Übergabe von »sloss und statt Marppach mit der vogty und dem ampt« samt den zugehörigen Dörfern und Weilern »zu rechtem eigen« in die Hand des Pfalzgrafen, verbunden mit der Bitte, »dasselb sloss und statt mit der zugehörde als vorsteet in eigenthum zu behalten und uns das zu manlyhen zu lyhen«. Die Urkunde, mit der Pfalzgraf Friedrich Stadt und Amt Marbach als Lehen an Graf Ulrich V. von Württemberg vergibt, ist ebenso erhalten<sup>5</sup> wie ihr inhaltlich damit korrespondierendes Gegenstück, ein so genannter Revers, also die Anerkennung des Lehensmannes Ulrich über den Empfang des Lehens Marbach. Die Möglichkeit, die Lehensauftragung durch Zahlung von 30 000 Gulden wieder rückgängig machen zu können, scheint angesichts der außergewöhnlichen finanziellen Belastungen Württembergs nach dem verlorenen Krieg eher theoretisch gewesen zu sein. Wie es scheint, wollte sich Friedrich mit Marbach vielmehr eine Art Faustpfand für den Fall künftiger Differenzen sichern.

Erst nach der Niederlage der Kurpfalz im pfälzisch-bayerischen Krieg im Jahre 1504 wurde das über vierzigjährige Lehensverhältnis durch Herzog Ulrich, den Enkel Graf Ulrichs V., annulliert. Der förmliche Verzicht der Kurpfalz auf die Lehenshoheit über Stadt und Amt Marbach erfolgte 1512.

#### Zeile

#### Transkription<sup>6</sup>

- 1 *Wir Ulrich, grave zu Wirtemberg etc., bekennen und tun kunt offembar mit disem brieff, nachdem und wir des hochgebornnen fursten und herren, hern Fridrichs, pfaltzgraven by Rine, hertzogen in Beyern, des heiligen Römi-schen richs ertzdruchsesß und kurfürsten, unsers*
- 2 *lieben herren und swagers, gefangen worden und mit im uberkomen sint, das er uns usser gefencknuss gelassen hat, darumb wir im zu anderm uns ouch verpflichtet und verbunden haben, das wir, diewil wir gelebent, wider den obgenanten unsern lieben herren und swager und sin*
- 3 *furstenthum, die pfaltzgraveschafft by Rine, sin land und lüte und die im erbiglich zu schirmen und zu versprechen steent mit krieg, uffrur und andern sachen nit sin noch tun sollen nach lut des brieffs daruber sagende.<sup>7</sup> Uff das nu derselb unser herr und swager, sin erben und menglich*
- 4 *unsern gutten willen, das zu halten, erkennen und mercken mögent, so haben wir mit guter vorbetrachtung dem egenanten unserm herren und swager, dem pfaltzgraven, unser sloss und statt Marppach mit der vogty und dem ampt, daryn dise nachgeschriben dorffer und wiler*
- 5 *gehören, nemlich Plidelsheim<sup>8</sup>, Murr<sup>9</sup>, Rudingsbusen<sup>10</sup>, Kirchberg<sup>11</sup>, Boppen-wiler<sup>12</sup>, Ertmarßbusen<sup>13</sup>, Bunnynge<sup>14</sup>, Affalterbach<sup>15</sup>, Wolffselden<sup>16</sup>, Burg-stal<sup>17</sup>, Erbstetten<sup>18</sup>, Schontal<sup>19</sup>, Wiler zum Stein<sup>20</sup> und Ymssenwiler<sup>21</sup>, das unser eigen und erb ist mit luten, guten, renten, nutzen, gefellen, rechten*
- 6 *friheiten, herlicheiten, nichtzit usßgenomen, wie unser amptlüit in Marppach von unsern wegen das inngehaft und verrechent hand, zu rechtem eigen in*

- sin handt gegeben und gesetzt und in damit fruntlich gebetten, dasselb sloss und statt mit der zugehörde als vorsteet in eigenthum
- 7 zu behalten und uns das zu manlyhen zu lyhen. Das er also geton und uns das zu manlehen gelihen hat. Nachdem und furbass zu ewigen ziten dieselben sloss und statt Marppach mit aller zugehorung, wie vorsteet, zu manlehen von unserm vorgeanten herren und swager, hertzog
- 8 Fridrichen dem pfaltzgraven, und sinen erben, die pfaltzgraven by Rin und des heiligen Romischen richs kurfursten sin, und dem furstenthum der pfaltzgraveschafft by Rin zu rechtem manlehen ruren und geen sollen und wir und nach unserm tode unser manlehens erben, die graven zu
- 9 Wirtemberg sin und dieselben graveschafft, sovil wir zu unserm teile daran hon, innhaben und besitzen werden, sollen furbas als dick sich das nach manlehens recht geburen wirdt oder not geschicht, die obgenanten sloss und statt Marppach mit aller zugehörung von dem obgenanten
- 10 unserm herren und swager, hertzog Fridrich dem pfaltzgraven, diewil er lebet, als einem pfaltzgraven by Rin und kurfursten und rechten lehenherren und nach sinem tod von dem hochgebornen fürsten hertzog Philippen, sinem uffgenommen und arrogirten sone<sup>22</sup>, und desselben hertzog
- 11 Philipps erben, die pfaltzgraven by Rin, ertzdruchsess und kurfürsten sin, zu rechtem manlehen empfaben haben und tragen und im davon mit guten truwen, gelubden und eyden gewarten, gehorsam und verbunden sin, in alltzit getruw zu sin, sie vor irem schaden zu warnnen, iren
- 12 fromen und bestees getruwlich zu werben und alles das zu tunde, das edelman irem herren von solicher manlehen wegen von recht und gewonheit schuldig und pflichtig sint zu tunde und billich tun sollen on alle geverde. Als ouch wir grave Ulrich yetzund die vorgeanten sloss und
- 13 statt Marppach mit aller zugehorung als vorsteet von dem obgenanten unserm herren und swager, dem pfaltzgraven, zu manlehen empfangen und liplich zu gott und den heiligen gesworn haben, im getruw zu sin, sinen schaden zu warnen, fromen und bestes getruwlich zu werben,
- 14 wie vorsteet. Es sollen ouch wir und unser manlehens erben die obgenanten sloss und statt Marppach mit iren zugehorde als vorsteet nymer mer unempfangen lassen, ouch widder den obgenanten unsern herren und swager, den pfaltzgraven, und sin erben, die pfaltzgraven by Rin
- 15 und kurfürsten sin, nit tun noch sin mit krieg oder in ander weg, ouch die lehen nit uffsagen. Ob aber unser manlehens erben nach unserm tode wider den egenanten unsern herren und swager, hertzog Fridrich den pfaltzgraven, ouch sin vorgeschriben erben sin oder tun, ouch die lehen
- 16 uffsagen wolten, so sollen sie zuvor drissig tusent guter Rinischer guldin in iren sichern gewalt geben und antwurten gen Heidelberg oder in vier myl wegs darumb, an welich end sie wollen und uns das benennen. Und uff das so haben wir grave Ulrich geschafft, das unser ampt-
- 17 lute, burgermeister, räte und gemeinde zu Marppach iren besigelten brieff gegeben und sich darinn verschriben haben by truwen an eydes statt, ob es were, das wir oder unser manlehens erben hinfür die obgenanten sloss und statt Marppach mit der zugehorde als vorsteet von dem obgenanten
- 18 unserm herren und swager, dem pfaltzgraven, und sinen vorgeschriben erben nit empfangen hetten oder nit empfaben wolten in jars frist, als man

- lebensgewonheit und herkomen ist, oder das wir oder unser vorgeschriben  
 manlehens erben widder den egenanten unsern herren und*  
 19 *swager, den pfaltzgraven, oder sin vorgeschriben erben geton hetten oder*  
*tetten, vor und ee wir sie der drissig tusent gulden usßericht hetten, das dann*  
*dieselben unser amptlut, burgermeister, räte und gemeinde der statt Marp-*  
 20 *pach und der dorffer und zugebord als vorsteet dem*  
*obgenanten unserm herren und swager, dem pfaltzgraven, und sinen vorge-*  
*schriben erben uff derselben unsers herren und swagers und siner vorgeschri-*  
*ben erben gesynnen als irem rechten naturlichen erbherren erbiglich und*  
 21 *ewiglich mit sloss und statt Marppach*  
*und aller nutzng und zugehorung gehorsam und gewertig sin sollent.*  
*Daran nit hindern noch irren soll deheinerley gebott oder verbott von uns*  
*oder unsern erben noch andern, sie sint geistlich oder weltlich, die yemandt*  
 22 *erdenken, finden oder haben möcht, alle*  
*arglist und geverde usgescheiden. All und jeglich vorgeschriben punct und*  
*artickele haben wir, grave Ulrich zu Wirtemberg, fur uns und all unser erben*  
*und manlehens erben by unsern wirden, truwen, eren und by rechter feltsi-*  
 23 *cherheit gelobt und liplich zu gott und*  
*den heiligen geschworn, getruwlich, vest und stete zu halten und darwidder*  
*nymer zu tund mit geistlichem oder weltlichem behelff, rat oder bystand,*  
*dann wir uns fur uns und all unser erben uns des und alles des damit von uns*  
 24 *hiewidder behelffen oder beschirmen mochten,*  
*gantz und zu mal vertzigen hant und vertzihen uns des in krafft diss brieffs*  
*one all geverde. Und des zu urkund haben wir grave Ulrich obgenant unser*  
*insigel tun hencken an disen brieff, der geben ist an zinstag nach dem sonn-*  
 25 *tag Misericordia domini*  
*nach Cristi gepurt, als man zalt viertzehnhundert sechtzig und drw jare.*

### Anmerkungen

- 1 Siehe unten bei Anm. 8–21.
- 2 Thomas Fritz: Ulrich der Vielgeliebte (1441–1480). Ein Württemberger im Herbst des Mittelalters. Zur Geschichte der württembergischen Politik im Spannungsfeld zwischen Hausmacht, Region und Reich, Leinfelden-Echterdingen 1999, S. 280. – Vgl. außerdem: Württemberg im Spätmittelalter. Ausstellung des Hauptstaatsarchivs Stuttgart und der Württ. Landesbibliothek. Katalog bearb. von Joachim Fischer, Peter Amelung und Wolfgang Irtenkauf, Stuttgart 1985, S. 45 ff.
- 3 Vgl. Fritz (wie Anm. 2) S. 270 f.
- 4 Ebd. S. 277 und Württemberg im Spätmittelalter (wie Anm. 2) S. 47 f., Nr. 38 ff.
- 5 Hauptstaatsarchiv Stuttgart A 602 Nr. 10675.
- 6 Hauptstaatsarchiv Stuttgart A 602 Nr. 10676. – Die Transkription folgt den gebräuchlichen Richtlinien. Der Sprachentwicklung zuwiderlaufende Konsonantenverdopplung am Wortende wurde vermieden.
- 7 Wohl die eigenhändig abgefasste Erklärung Graf Ulrichs vom 17. März 1463; Württemberg im Spätmittelalter (wie Anm. 2) S. 48 ff. mit Abb. 23; vgl. Fritz (wie Anm. 2) S. 278 f.
- 8 Pleidelsheim.
- 9 Murr.

- 10 Rielingshausen.
- 11 Kirchberg an der Murr.
- 12 Poppenweiler.
- 13 Erdmannhausen.
- 14 Benningen.
- 15 Affalterbach.
- 16 Wolfsölden.
- 17 Burgstall an der Murr.
- 18 Erbstetten, Gde. Burgstetten, Rems-Murr-Kreis.
- 19 Schöntal (Ober-, Mittel-, Unter-), Rems-Murr-Kreis.
- 20 Weiler zum Stein, Gde. Leutenbach, Rems-Murr-Kreis.
- 21 Imsenweiler Hof, später Gollenhof, bei Weiler zum Stein.
- 22 Philipp der Aufrichtige, Neffe und (seit 1452) Adoptivsohn Pfalzgraf Friedrichs I.